

Franz Schlingen
Jünkerath
Hauptstr. 14

Jünkerath, den 19. Juli 1927.

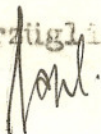
An die

Redaktion der Kölnischen Zeitung

K ö l n

Ich gestatte mir, Ihnen beiliegend einen von mir stammenden Artikel zu übersenden mit der Bitte, denselben in der Kölnischen Zeitung zu veröffentlichen. Wenn Sie mir etliche Belegexemplare zusenden würden, vielleicht 6 Stück wäre ich Ihnen sehr dankbar. Die Kosten werde ich Ihnen gerne erstatten.

Mit vorzüglicher Hochachtung!



Eingemeindungsfragen in der Eifel.

Ein u. Umgemeindungsfragen sind an der Tagesordnung. Man braucht nur irgend eine Zeitung zur Hand zu nehmen und man wird sicher bald von diesen, bald von jenen Wünschen berichtet finden. Es ist tatsächlich so, dass eben die alten Grenzen nicht der fortschreitenden Entwicklung angepasst worden sind und nun zu allerhand Unzuträglichkeiten führen. In Nr. 493 der Kölnischen Zeitung vom 18.7. war ein solches Beispiel aus dem Aachener Wirtschaftsbezirk erwähnt wo die Grenze zwischen Eschweiler und Nothberg mitten durch ein industrielles Werk des Eschweiler Bergwerksvereins geht. Dieser Fall illustriert genügend die Abänderungsbedürftigkeit der dort bestehenden kommunalen Grenzen. Trotzdem ist das nicht der einzige Fall. Viel krasser, sodass sie wohl kaum noch überboten werden können liegen zur Zeit die Verhältnisse in Jünkerath-Eifel. Jünkerath, Schnellzugstation und Eisenbahnknotenpunkt an der Strecke Köln-Trier gehört zu vier Gemeinden die ihrerseits wieder zu verschiedenen Bürgermeistereien und Kreisen gehören. Die Grenzen verlaufen mitten durch den Ort, verschiedentlich mitten durch die Häuser! Das hier befindliche industrielle Unternehmen, eines der ältesten von ganz Deutschland, die Jünkerather Gewerkschaft, Eisengiesserei u. Maschinenfabrik wird sogar von drei Gemeindegrenzen durchschnitten die auch noch verschiedenen Kreisen angehören sodass sich mehrfach der merkwürdige Zustand ergibt, dass eine Arbeitsmaschine auf dem Gebiet von verschiedenen Gemeinden steht. - Dass das natürlich ungeheure Schwierigkeiten bei der Steuerverteilung usw. ergibt leuchtet wohl ein.

Die zuständige Regierung von Trier sowie das preuss. Innenministerium haben dies auch anerkannt und auch schon die nötigen Schritte eingeleitet um diese für beide Teile, Behörden und Bevölkerung unhaltbaren Zustände durch eine entsprechende Umgemeindung zu ändern. Zu wünschen wäre nur, dass diese schon Jahre laufende Angelegenheit etwas schneller endgültig erledigt würde damit wenigstens dieses Jahr noch die eigene Gemeinde Jünkerath geschaffen und die Bürgerschaft von ihren Unannehmlichkeiten und ihrer Beunruhigung über ihre kommunale Zukunft befreit wird.